



Antrag der SPD-Ortschaftsratsfraktion vom: 09.10.2018		Vorlage Nr.:	459	
Benennung der Begegnungsstätte in Herbert-Schweizer-Begegnungsstätte				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Ortschaftsrat Grötzingen	12.12.2018	6	x	

Am 31. Januar 2019 jährt sich der Todestag von Herbert Schweizer zum fünften Mal. Damit ist die in der Stadt Karlsruhe übliche Wartezeit für eine Benennung erfüllt. Dies ist der richtige Zeitpunkt Leben und Wirken des letzten Bürgermeisters und ersten Ortsvorstehers von Grötzingen (1966 – 1988) zu würdigen.

Herbert Schweizer wurde 1966 zum Bürgermeister von Grötzingen gewählt, zu einer Zeit, in der sich deutliche Veränderungen im Ort ankündigten. Er setzte in seinem Handeln damals unter anderem Schwerpunkte, von welchen Grötzingen noch heute profitiert:

- Baugeländeerschließung: Baugebiet Nord I (Im Speitel, Wohnpark an der Pfinz – ehem. IWKA), Dausäcker, Hofäcker und Hällden I, Schwalbenloch und Vogel-sang, Kirchberg, ehemaliges Grebau-Gelände (Begegnungsstätte – Grezzostraße - Rathausplatz)
- Bau einer Turnhalle bei der Schule,
- Bau eines Hallenbades bei der Schule,
- Erweiterung des Feuerwehrhauses,
- Förderung der Kindergärten und Anlage von Kinderspielplätzen und Grünanlagen, der Ausbau der Ortsstraßen und Gehwege und
- die Ansiedlung von Industrie und Wirtschaft zur Stärkung der Finanzkraft der Gemeinde.

Letzteres verwirklichte er mit der Erschließung des Gewerbegebietes „Roßweid“, welches neue Industrieansiedlungen brachte und somit Geld in die Grötzingen Gemeindekasse, wodurch später die Verhandlungsposition gegenüber der Stadt Karlsruhe wesentlich gestärkt wurde und so zur Eingemeindung 1973 eine Investitionszusage der Stadt über 43 Mio. DM für Grötzingen erreicht werden konnte.

Schließlich ist es Herbert Schweizer zu verdanken, dass viele eigenständige Privilegien für den neuen Karlsruher Stadtteil ausgehandelt werden konnten. Sie sind das Fundament dafür, dass Grötzingen noch heute ein individuelles, historisches und örtlich geprägtes Erscheinungsbild in der Gesamtheit der Karlsruher Stadtteile vorweisen kann.

Für Herbert Schweizer war die Förderung der Kunst und Kultur im Ort ein Herzensanliegen. Er belebte die Grötzingen Malerkolonie neu und begann mit regelmäßigen Ausstellungen zeitgenössischer Künstler. Das Grötzingen Rathaus verdankt ihm eine ansehnliche Sammlung von Werken Grötzingen Maler. Auch der Denkmalschutz wurde voran getrieben, so ist der Erhalt des Torbogens „Nidda“ und der Erhalt der alten Mühle bei

der Oberausstraße auf seine Initiative zurück zu führen, wie auch die Pieta von Karl Seckinger im Friedhof. Durch seinen persönlichen Einsatz konnte Schloss Augustenburg komplett saniert und somit erhalten werden. Für seine Verdienste wurde er 1990 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Besonderes Augenmerk als Privatmann und Politiker legte Herbert Schweizer auf ein vielfältiges Vereinsleben. Die Grötzinger Vereine profitieren noch heute maßgeblich von den Einrichtungen, die in der Amtszeit von Herbert Schweizer entstanden sind. So ab 1977 das Sportzentrum mit der Emil-Arheit-Halle und dem Anbau einer Sporthalle für den Athletiksportverein. Der Obst- und Gartenbauverein wurde bei der Errichtung einer Kleingartenanlage unterstützt. Auch die Anlage von Tennisplätzen und das Hallenbad Grötzingen sind von Herbert Schweizer mit auf den Weg gebracht worden, ebenso die Cobi-Golf-Anlage. Er gehörte auch zu den Gründungsmitgliedern der Heimatfreunde die unter Beteiligung verschiedener anderer Vereine sich für den Erhalt alter Torbögen und anderer historischer Objekte aber auch für die Verschönerung und Aufwertung des Dorfbilds einsetzen. Letzten Endes fand auch das erste Grötzinger Straßenfest 1977 in seiner Amtszeit statt. Aus diesem ist die heutige Kulturmeile hervorgegangen.

Einen herausragenden Stellenwert in seinem Schaffen hat das kulturelle Zentrum von Grötzingen, die 1986 eingeweihte Begegnungsstätte.

Sein Ziel war es, einen Ort für alle Bewohner Grötzingens zu schaffen,

- welcher der Kommunikation der Bewohner über verwandt- bzw. nachbarschaftliche Verhältnisse hinaus dient,
- der zur Festigung der Dorfgemeinschaft beiträgt und
- das Gemeinschaftsleben bzw. die Dorfkultur wirksam beeinflusst.

Dass dies gelungen ist, können wir jeden Tag bei einem Besuch der Begegnungsstätte feststellen. Es ist daher angemessen, diesen Höhepunkt des Schaffens von Herbert Schweizer nach ihm zu benennen.

Antrag:

Die SPD - Fraktion beantragt daher die Begegnungsstätte als Herbert-Schweizer-Begegnungsstätte zu benennen.